

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 13

Artikel: In das Weite
Autor: Graf Strachwitz, Moritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-670805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Behördlich bewilligt gemäß BRB vom 3. X. 1939

IN DAS *W* EITE

Gebt mir einen Stab von festem Holz,
Daß ich dran durch die Länder schreite;
Gebt mir einen Segler mastenstolz,
Daß ich drauf durch die Wellen reite.

Gebt mir das Roß aus dem Märchenland,
Daß ich drauf um die Erde jage;
Gebt mir des Adlers Federgewand,
Daß ich mich in den Himmel trage.

Und ob ich nun segle durchs Wellengebraus,
Ob ich fliege, wandele, reite:
Nur laßt mich hinaus, nur laßt mich hinaus
Aus dem Engen, hinaus in das Weite!

Die Erde, sie ist so lang und breit,
Das Meer ist noch viel breiter
Der Himmel, er ist so hoch und weit
Und rückt mir täglich weiter.

Was frommt mir die Erde, was frommt mir das
Wenn ich drinnen nicht darf mich ergehen? [Meer,
Was frommt mir des Himmels Sternenheer,
Wenn ich's darf nicht näher besehen?

Drum, ob ich nun segle durchs Wellengebraus,
Ob ich fliege, wandele, reite:
Nur laßt mich hinaus, nur laßt mich hinaus
Aus dem Engen hinaus in das Weite!

Moritz Graf Strachwitz.